



Uttilo – online –

Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 13.10.2022

Link zur offiziellen Tagesordnung der Gemeinde im Bürgerportal: <https://buergerinfo-utting.digitalfabrix.de/info.asp>

“Bike Park”

Herr Specht von der Firma “Radquartier” stellte Bike-Parks vor, welche er in Deutschland bereits errichtet hat. Die Anlagen werden mit zahlreichen großen und kleinen Bodenwellen und diversen Kurven als Rundkurs gestaltet. Sie sind für sämtliche Radarten (von BMX über Ein- & Laufrad), Skateboards, Inliner (...) und sogar für Sportrollstühle und für alle Altersgruppen ab 2 Jahren geeignet.

Laut dem ehemaligen Radprofi werden die Strecken überall sehr gut angenommen, was er auch für die etwaige Uttinger Strecke erwarte. Er empfahl dem Gemeinderat eine asphaltierte Fahrbahn, da diese „einen größeren Nutzerkreis sowie weniger Unterhaltskosten haben“ (bei „erdgebunden“ Strecken fallen jährlich Reparatur- und Prüfkosten von 10-15% der Herstellungskosten an). Außerdem seien Erdtracks aufgrund der Verdichtung ebenso hart wie Beton.

Auf Nachfrage von Nikolaus Högenauer (GAL) versicherte Herr Specht, dass bis zu 45 Nutzer*innen gleichzeitig auf der Strecke unterwegs sein könnten. Ein Raunen ging durch den vollen Sitzungssaal, als er die Kostenschätzung in Höhe von ca. 237.000,- Euro vorstellte.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, einen Workshop mit allen Interessierten durchzuführen sowie Fördermöglichkeiten zu prüfen.

Die bisherigen Projekte der Firma “Radquartier” können auf der Website <https://www.radquartier.com/parks/referenzen> eingesehen werden. Der Bikepark Litzendorf entspricht in etwa der Art und Größe der in Utting sinnvoll umsetzbaren Strecke.

Kommentar Korbinian Lutzenberger: Die Uttinger Jugend kam lange Zeit zu kurz. Jetzt muss etwas getan werden, damit sie einen Ort hat, an dem sie ihre Zeit sinnvoll nutzen kann. Allein, dass ca. 40 Interessierte zur Gemeinderatssitzung kamen, zeigt das rege Interesse. Jetzt gilt es, das Konzept so zu erarbeiten, dass es passt und die Kosten in einem vertretbaren Rahmen bleiben.

Ausbau der Hechenwanger Straße wird teuer

Thomas Glatz vom Ingenieurbüro Glatz & Kraus stellte drei verschiedene Planungsvarianten für den Ausbau der Hechenwanger Str. (im Volksmund auch Brozengasse genannt) vor. Je nach gewählter Straßenbreite von 5 m bis zu 6,5 m und Ausbauvariante errechnete er Kosten zwischen 612.000 und 671.000 Euro (brutto - ohne Planungs- & Bauleitungskosten, ohne Beleuchtung). Bürgermeister Hoffmann beruhigte die anwesenden Anwohner, dass die Kosten nach aktueller Rechtslage ausschließlich von der Gemeinde getragen werden

müssen... auch wenn diese pro Jahr nur 60.000 Euro an staatlichem Zuschuss für Straßenausbauten für den gesamten Ort (!) erhalte.

Ingenieur Glatz plädierte für die Verkehrsberuhigung der Straße und teilte auf Nachfrage von Nikolaus Högenauer (GAL) mit, dass derzeit viele Fahrzeuge auf der Straße geparkt seien. Im Falle einer Verkehrsberuhigung würden ca. fünf Parkplätze wegfallen – möglich wären dann noch ca. 20 Stück. Die Verkehrsberuhigung diene auch dazu, dass die Straße nicht als "Abkürzung" zwischen der Landsberger und der Schondorfer Str. genutzt werde. Auf Nachfrage von Patrick Schneider (GAL) teilte der Planer mit, dass für den Bau eines Gehweges - für den eine Breite von 1,80 m vorgeschrieben sei - der Platz fehle. Die Entscheidung, welche Variante bevorzugt werden soll, wird in der nächsten Sitzung des Gemeinderats fallen.

Kommentar Korbinian Lutzenberger: 700.000 €! Zuerst schafft der Staat die Straßenausbaubeitragssatzung ab und lässt dann die Gemeinde ohne wirkliche Kostenbeteiligung sitzen. Welche Kommune soll das „einfach mal so“ stemmen?

Friedhofszugang und Rampe zur Aussegnungshalle

Die Landschaftsarchitektin Frau Sedlmeir stellte dem Rat ihre Planungen für die Sanierung der kirchenseitigen Zuwegungen des Friedhofes vor. Von dieser Seite ist der Friedhof nicht barrierefrei zugänglich und auch die Rampe zur Aussegnungshalle ist nicht verkehrssicher und zu schmal.

Sie schlug eine neue Rampe zur Aussegnungshalle sowie ein rutschsicheres, sandgestrahltes Betonverbundpflaster vor. Dieses Pflaster sollte vor der Halle sowie am Abgang zum unteren Teil des Friedhofs, der ein Gefälle von bis zu 15 % aufweist, gelegt werden. Parallel empfahl sie, eine weitere schmale Rampe zu errichten, die ein Gefälle von 6,9 % aufweist. Als Beleuchtung könnten Poller und Mastleuchten errichtet werden. Frau Sedlmeir präsentierte eine detaillierte Kostenschätzung in Höhe von ca. 78.000 Euro (brutto zzgl. Planungskosten). Lisa Vogt (GAL) setzte sich im Hinblick auf betagte Friedhofsbesucher für ein noch geringeres Gefälle ein.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die vorgestellte Planung (mit Prüfung eines geringeren Gefälles) ohne Beleuchtung.

Nur wenige Fußgänger queren die Dießener Str.

Um eine Fußgängerampel ("beampelte Fußgängerschutzanlage") über die Dießener Str. beim REWE errichten zu dürfen, verlangt die Straßenverkehrsbehörde einen "Querungsbedarf" von "mindestens 50 Fußgängern in Spitzenstunden". Um dies zu prüfen, wurde am 29.09.2022 eine manuelle Zählung durchgeführt, die in den "Spitzenstunden" vormittags und nachmittags jeweils nur 4 bzw. 6 Fußgänger erbrachte. Eine Fußgängerampel kommt damit für die Straßenverkehrsbehörde nicht in Betracht.

Kommentar Korbinian Lutzenberger: Um eine Ampel in Richtung Sportzentrum zu bekommen, soll ich meine Kinder an die am meisten befahrene Straße in Utting schicken, damit diese dann ohne Ampel drüber gehen sollen? Den Querungsbedarf so feststellen zu wollen ...geht's noch, liebe Straßenverkehrsbehörde?!?

Wärmepumpe für den Kindergarten

Einstimmig beschloss der Rat, die Gastherme des Kindergartens an der Ludwigshöhe durch eine elektrische Wärmepumpe mit Gastherme für die Spitzenlasten zu ersetzen. Diese Ertüchtigung wird 26.000 Euro kosten und auf Grund der langen Lieferzeit frühestens Mitte 2023 realisiert werden können.

Kommentar Korbinian Lutzenberger: Richtig und wichtig, sich jetzt für die Zukunft aufzustellen!

Ausstattung des Kindergartens

Einstimmig folgte der Rat dem Wunsch des Kindergartens zur Ludwigshöhe, die sanierten und erweiterten Räumlichkeiten mit diversen Einrichtungsgegenständen neu auszustatten. Außerdem wird ein neuer Kombidämpfer zum Kochen angeschafft. Die Kosten werden sich insgesamt auf knapp 30.000 Euro belaufen. Für den bisherigen, nun zu klein gewordenen Kombidämpfer soll eine andere Verwendung gefunden werden.

Photovoltaikanlagen auf beiden Kindergärten werden 140.000 € kosten

Mit 14 gegen 2 Stimmen beschloss der Rat, auf dem Kindergarten zur Ludwigshöhe und dem Telos Kindergarten Photovoltaikanlagen zu errichten, die jeweils eine Spitzenleistung von 30 KW erbringen. Der Strom wird überwiegend vor Ort selbst verbraucht werden. Die Anlagen werden jeweils 67.000 Euro kosten, sich aber bereits nach 13 - 14 Jahren amortisieren und nach 20 Jahren einen Gewinn von 41.000 Euro erbringen. In jedem Jahr werden insgesamt ca. 20 Tonnen CO2 eingespart.

Kommentar Korbinian Lutzenberger: Auch hier geht der Gemeinderat nun in die notwendige Richtung, um uns für die Zukunft richtig aufzustellen.

Flächennutzungsplan wird um Photovoltaikflächen ergänzt

Mit 14 gegen 2 Stimmen folgte der Rat dem Antrag der GAL, im Flächennutzungsplan auf den Flächen der alten Deponien westlich und östlich der Dießener Str. Photovoltaikanlagen auszuweisen. Auf Antrag der GAL wird die Verwaltung auch eine Erhebung für weitere geeignete Flächen durchführen.

Utting wird Mitglied der Städteinitiative "Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeit"

Mit 10 gegen 6 Stimmen beschloss der Rat auf Antrag der GAL, der Städteinitiative "Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeit" beizutreten. In dieser Initiative haben sich bereits über 270 Städte und Gemeinden zusammengeschlossen, um auf den Gesetzgeber einzuwirken, den Kommunen mehr Eigenverantwortung und Spielraum bei der Einrichtung von verkehrsberuhigten Straßen und bei Tempolimits zu geben.

Utting setzt kein Zeichen für Stromsparen

Der Antrag der GAL, ein öffentliches Zeichen für Stromsparen zu setzen, wurde mit 10:6 Stimmen abgelehnt. Inhalt des Antrages war, sich auf je einen öffentlichen Weihnachtsbaum je Ortsteil zu begrenzen und diesen am Wochenende von 17 bis 22 Uhr zu beleuchten.

Mit 8 (GAL + 2) gegen 8 Stimmen wurde auch abgelehnt, die Beleuchtung der gemeindlichen Infotafeln abzuschalten. Der weitere Antrag, die Straßenbeleuchtung zu dimmen, erwies sich als technisch nicht durchführbar.

Kommentar Korbinian Lutzenberger: Selbstverständlich hätten wir die Energiekrise mit unseren Anträgen nicht gelöst... wir hätten als Kommune als Vorbild voran gehen können (und sollen)! Hoffentlich sagt der mündige Bürger jetzt: „ich spare trotzdem Energie wo´s geht, damit Putin & Co. uns nicht unterkriegen!“

Weg am Mühlbach wird “Max-Schlosser-Weg” genannt

Mit 10 gegen 6 Stimmen beschloss der Rat, den bisher namenlosen Weg entlang des Mühlbachs (vom Wendehammer am Ende der Johann-Sedlmair-Str. über den Mühlbach, neben der Bahnlinie bis zum Im Gries) als “Max-Schlosser-Weg” zu benennen.

Verschiedenes:

- Sabotage im Schmucker-Gelände: Bürgermeister Hoffmann teilte mit, dass zum wiederholten Male Wasserleitungen im Schmucker-Neubau angesägt wurden. Anzeige gegen Unbekannt ist gestellt.
- Für die gemeinsame “Streetworker”-Stelle in Utting, Schondorf und Dießen gingen bisher leider noch keine Bewerbungen ein.
- Die Stellenanzeigen für die Sicherheitswacht sind veröffentlicht worden.
- Schwere Randalen im Summerpark: eine Gruppe von ca. 30 Personen warf faustgroße Steine auf ein Haus der Nachbarn und Polizeibeamte wurden beleidigt. Von 14 festgestellten Personen kamen vier aus Utting. Die Besucher des nahegelegenen Jugendhäusl („Pergola“) waren nicht beteiligt, wie der Dießener Polizeichef dem Bürgermeister bestätigte.

Uttilo von Korbinian Lutzenberger

